

Modernstes Kreidewerk völlig niedergebrannt

Über eine halbe Million Sachschaden im Söhlder Kreidewerk Heinrich Dammann / Brandursache noch ungeklärt

Söhle. Als der 37jährige Kreidefabrikant Heinrich Dammann gestern von einer Beerdigung aus Hamburg zurückkehrte, konnte er nur noch die rauchenden Trümmer seines Werkes sehen, das von ihm erst 1956 als eines der modernsten Kreidewerke Niedersachsens gebaut worden ist. Ein Großfeuer hatte binnen weniger Stunden die Anlagen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Nur das benachbarte Bürohaus, aus dem vorsorglich alle Akten geräumt werden konnten, blieb von dem Feuer verschont, weil der starke Südwestwind ein Übergreifen auch auf dieses gefährdete Gebäude verhindert hatte. Der Brandschaden wird von Brandverhütungingenieur Schenkemeyer auf über eine halbe Million Mark geschätzt und ist durch mehrere Versicherungen bis zur Höhe von 670 000 Mark gedeckt.

„Großfeuer im Kreidewerk Dammann!“ In Söhle wollte erst niemand diese Schreckensnachricht glauben, aber die dicken Rauchschwaden am Horizont redeten eine zu deutliche Sprache. Die Alarmierung der Wehren klappte schnell, doch einige Schwierigkeiten bereitete das Heranschaffen von Wasser, denn über 600 Meter Schlauchleitung mußten erst vom Hydranten an der Ecke Breslauer Straße gelegt werden.

Die für den Abend geplante Brandübung der Söhlder Ortsfeuerwehr war schon vorher bitterer Ernst geworden. Aber ein Brandherd über 600 Meter weit war sowieso noch nicht im Dorf geübt worden, obwohl mehrere andere Kreidewerke mindestens ebenso ungünstig von der nächsten Wasserstelle aus entfernt liegen.

Der Tanklöschwagen aus Großdungen war eine gute halbe Stunde nach dem Alarm im Einsatz. Aber da stand das Werk schon in hellen Flammen, die in der Holzdecke nur allzu gute Nahrung fanden. Mit Schaumlöschgeräten — wie vor Jahresfrist im Kreidewerk

Burgdorf (wo der Schaden allerdings nur etwa 15 000 Mark betragen hätte) — war den Flammen nicht mehr beizukommen.

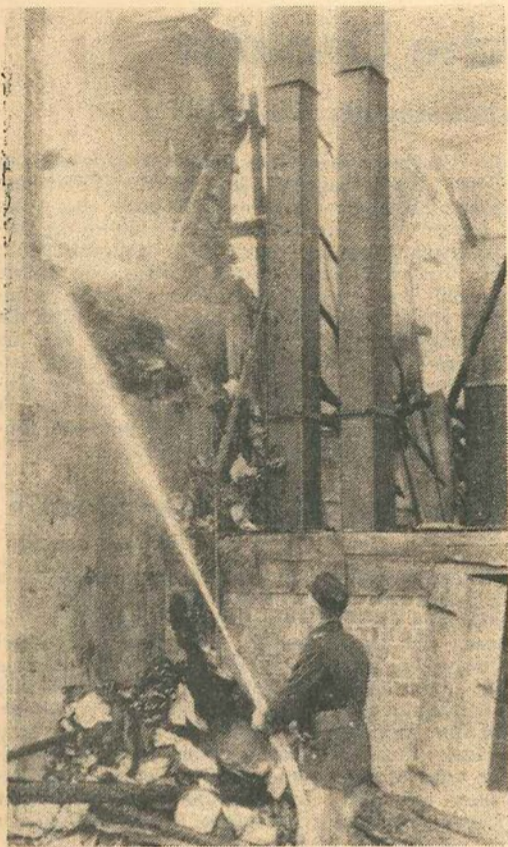
Der Brandherd lag in der vollautomatischen Trocknungsanlage, wo auch die Ölheizung stationiert ist. Bisher konnte noch niemand bis dahin vordringen. Die mehr als ein halbes Dutzend Wehren aus der Umgebung bekämpften das Feuer erst mit drei, dann mit sechs C-Rohren aus zwei Schlauchleitungen. Kurz vor 9 Uhr war der Brand bemerkt worden, mitten während der Arbeitszeit. Er hatte mit Windeseile den gesamten Fabrikkomplex erfaßt. Kreisbrandmeister Harms und sein Stellvertreter Schrader (Großgiesen), Kreisoberrat Dr. Buerstedde als der zuständige Dezernent in der Kreisverwaltung, die Gemeindevertretung und Kriminalpolizei erschienen bald an der Brandstelle und ließen sich von Ortsbrandmeister Loges sowie von den Augenzeugen aus dem Werk die ersten Berichte geben. Die Polizei sicherte die Brandstelle und leitete den Verkehr um.

Dieser Großbrand — das zweite Schadenfeuer in einem Kreidewerk von Söhle seit Mai vorigen Jahres — lenkt die Aufmerksamkeit der Behörden auf den offenbar noch verbesserungsfähigen Feuerschutz im Ostkreis, der

in Kürze ein Tanklöschfahrzeug für Luftschutzzwecke erhalten soll. Eine Stationierung dieses vorgesehenen Luftschutz-Löschwagens bietet sich in Söhle nach den Erfahrungen dieser beiden Brände geradezu an.

Während damals im Kreidewerk von Burgdorf beim Anheizen der Ölheizung für die Trocknung plötzlich eine Stichflamme aus dem Zündloch gestiegen war und die Ölzufuhr in Brand gesetzt hatte — also weder menschliches Versagen noch Fahrlässigkeit vorgelegen hatten — muß die Brandursache im Kreidewerk Dammann erst noch geklärt werden auch hinsichtlich eines etwaigen Versagens in der Bedienung der Anlagen und Ventile.

Wenn auch das Feuer in der Holzabdeckung sehr schnell Nahrung gefunden hatte und durch den starken Wind in seiner weiteren



Immer wieder flackert das Feuer auf und muß unter Kontrolle gehalten werden. Aufn. HAZ (3)



Ausbreitung begünstigt worden ist, hätte ein in Söhle stationierter Tanklöschwagen eine halbe Stunde früher eingesetzt werden und sicherlich noch erhebliche Werte retten können.

Diese Überlegung würde auch für andere Objekte im Ostkreis zutreffen, besonders dort, wo Werksanlagen außerhalb geschlossener Dörfer liegen, die bisher im Ernstfall auf ein stets zeitraubendes Heranföhren der Schlauchleitungen von mehreren hundert Meter Länge angewiesen sind. kl

Emmerkes Schuljugend an der „Grenze“

Gestern: als Abschluß der Ferienwanderungen eine Harzfahrt nach Hohegeiß

Emmerke. Unter der Leitung des ehemaligen Bürgermeisters Hillebrandt wurden in den vergangenen Wochen wieder mehrere Ferienwanderungen in Emmerke durchgeführt. Wenn auch das Wetter nicht immer einladend war, so beteiligten sich in diesem Sommer durchschnittlich doch immer 50 Jungen und Mädchen an jeder einzelnen Wanderung. Besonders für die Daheimgebliebenen bedeuteten die Wandertage eine freudig begrüßte und zugleich lehrreiche Abwechslung in der langen Ferienzeit.

Von den durchgeführten sechs Wanderungen führte die erste von Emmerke über den Oster- und Finkenberg zur Sorsumer Mühle und durch die Feldmark wieder zurück. Dann folgte eine Wanderung über den Finkenberg jenseits der Bundesstraße 1 und über den Rottsberg zur Wilhelmshöhe.

Der geplante Verlauf der dritten Wanderung mußte wegen des damals unfreundlichen Wetters etwas geändert werden: Nach einem Besuch des Nachbardorfes Sorsum besichtigte man das dortige neuerrichtete Sportheim und vergnügte sich anschließend mit allerlei Tummelspielen auf dem Sportplatz.

Auf der nächsten Wanderung, die nach Ahlborns Waldheim bei Sorsum führte, kamen die Teilnehmer aus Emmerke mit 300 Hildesheimer Kindern zusammen, die sich an diesem Tage ebenfalls auf einer Ferienwanderung befanden.

Das Ziel der fünften Wanderung war der Marienberg bei Nordstemmen. Nach der Besichtigung der Marienburg wurde eine längere Rast in der naheliegenden Gaststätte gehalten.

Auf der letzten Wanderung in der vorigen Woche stattete man der Kreisstadt Hildesheim einen Besuch ab. Ziele waren hier der neue schöne Kinderspielplatz auf der Steingrube, der Galgenberg und der Lönsbruch, wo die Emmer-

ker Jungen und Mädchen das Kinderheim der Arbeiterwohlfahrt besichtigen konnten.

Als Abschluß der diesjährigen Ferienwanderungen, an denen insgesamt etwa 350 Schulkinder aus Emmerke teilgenommen haben, veranstaltete Altbürgermeister Hillebrandt gestern eine Harzfahrt zur Zonengrenze. Hauptziel dieser Busfahrt, an der 55 Kinder und sechs erwachsene Begleitpersonen teilnahmen, war der „Gretchenkopf“ in Hohegeiß, weil hier das Schul- und Jugendheim des Landkreises Hildesheim-Marienburg errichtet wird, das bereits im Frühjahr oder Sommer 1962 fertiggestellt sein soll. Vor der Abfahrt aus Emmerke erläuterte Heinrich Hillebrandt den Kindern an Hand eines Modells die großzügige Anlage des neuen Schullandheimes, eines 1,8-Millionen-Projektes.

Die Finanzierung aller Wanderungen erfolgte übrigens durch Zuschüsse von der Gemeinde und vom Kreis.

Sarstedt. Gestern morgen stießen an der Ecke Breslauer Straße/Friedrich-Ebert-Straße zwei Personenkraftwagen zusammen und fügten sich gegenseitig leichten Sachschaden zu.

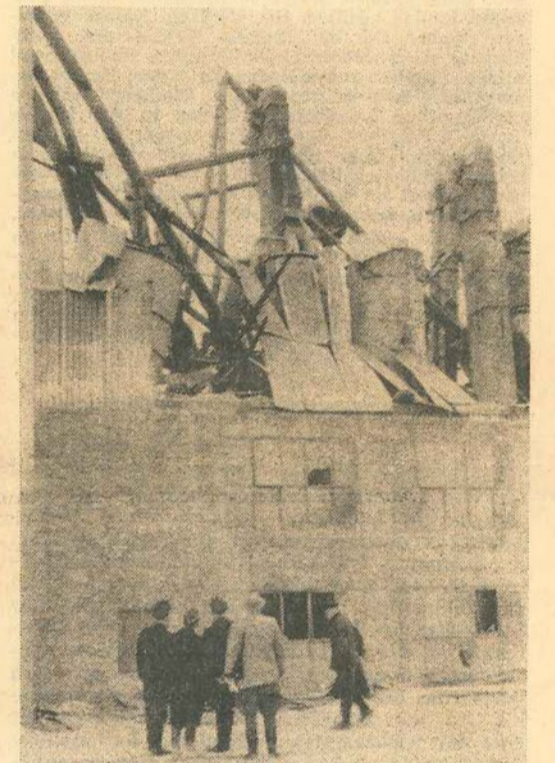
Nur noch abgekocht trinkbar

Einum. Der Gemeindebrunnen hat jetzt ein Hinweisschild bekommen, daß das aus ihm entnommene Wasser nur abgekocht zu Trinkzwecken verwendet werden darf. Im weiteren Verlauf der Gemeinderatssitzung, über die wir gestern schon berichteten, wurde vom Gemeindevorstand das Schreiben an das Landessozialamt um Freigabe von 14 000 Quadratmeter Bauland an der Mittelwanne für die geplante Mittelpunktschule verlesen. Für 280 Kinder soll hier bekanntlich eine neue Schule entstehen, die räumlich mit dem Sportplatz vereinigt wird. Die Antwort des Landessozialamtes steht noch aus. Der letzte Punkt der Tagesordnung über Fragen der Baulandbeschaffung wurde zurückgestellt.

Im Dorf hörte man gestern übrigens die Mei-



Erste Besprechung an der Brandstelle



Vor dem ausgebrannten Kreidewerk

nung vertreten, daß es besser gewesen wäre, den CDU-Antrag anzunehmen und die zusätzlichen Gutachten aus Göttingen anzufordern — zumal die beschlossene Wasserleitung sowieso nicht von heute auf morgen kommen wird — denn mit einer Musterklage sei nach Erlass der Ortssatzung über Anschluß- und Benutzungszwang mit Sicherheit zu rechnen.

Drei wichtige Versammlungen

Im Landkreis bestehen, besonders bedingt durch die Neuwahl der Gemeindevertretungen, noch erhebliche Unklarheiten über die Auswirkungen und die Durchführung des Bundesbaugesetzes. Kreisbaurat Manig wird deshalb das Gesetz nochmals erläutern und zu den Fragen der praktischen Durchführung Stellung nehmen. Die Mitglieder der Verwaltungsausschüsse sowie die Gemeindevorstände können an folgenden Veranstaltungen teilnehmen: am Montag um 20 Uhr in Bockenem in der Gaststätte Kniep, am Freitag, dem 11. August, um 20 Uhr in Dingelbe in der Gaststätte Lütje und am Montag, dem 14. August, um 19 Uhr in Hildesheim in der Gaststätte „Zum Hagentor“ (Albrecht).

Problematische Mission

Egenstedt. Nach 25jähriger Arbeit in den Missionen Afrikas ist Pater Brosig für ein Vierteljahr in seine deutsche Heimat zurückgekehrt. Der Missionar, der in Egenstedt Verwandte hat, hielt im Saale des „Dorfkruges“ einen interessanten Lichtbildvortrag über seine nicht immer ungefährliche Arbeit in Rhodesien. In einer Zeit, da die Eingeborenen immer mehr nach politischer Selbständigkeit drängen, werde auch die Missionsarbeit problematischer. Gerade aber die Arbeit der Missionare könne als ein Beitrag zum aktuellen Thema Entwicklungshilfe angesehen werden. Lehrer Heinrich Klaproth dankte dem Missionar am Schluß des Vortrages für seine fesselnden Ausführungen.

Zum letzten Male vor der Sommerpause traf sich die Volkstanzgruppe der Landjugend zu einem gemeinsamen Tanz-Übungsabend. Die Gruppe hat über ihre Arbeit auch einen kleinen Film gedreht, der allen Interessierten, besonders auch einmal den Eltern, vorgeführt werden soll.

Vier Gemeinden bauen eine neue Schule

Geplante Dörfergemeinschaftsschule kostet jetzt 1,9 Millionen Mark

Mahlerten. Der Volksschulzweckverband der Gemeinden Nordstemmen, Burgstemmen, Mahlerten und Heyersum trat in der Gastwirtschaft Schaper in Burgstemmen zu einer Verbandsversammlung zusammen, die von Bürgermeister Wilhelm Nagel (Mahlerten) geleitet wurde. Verabschiedet wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1961, außerdem wurde die Umlage für 1961 beschlossen und dem Vertrag mit Architekt Scheele zugestimmt sowie der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 125 000 Mark bei der Niedersächsischen Landesbank in Hannover für den Kauf des Bauplatzes am Schlingberg in Nordstemmen, wo die neue Dörfergemeinschaftsschule errichtet werden soll. Beschlossen wurde schließlich noch, von der geplanten Schule ein Modell anfertigen zu lassen.

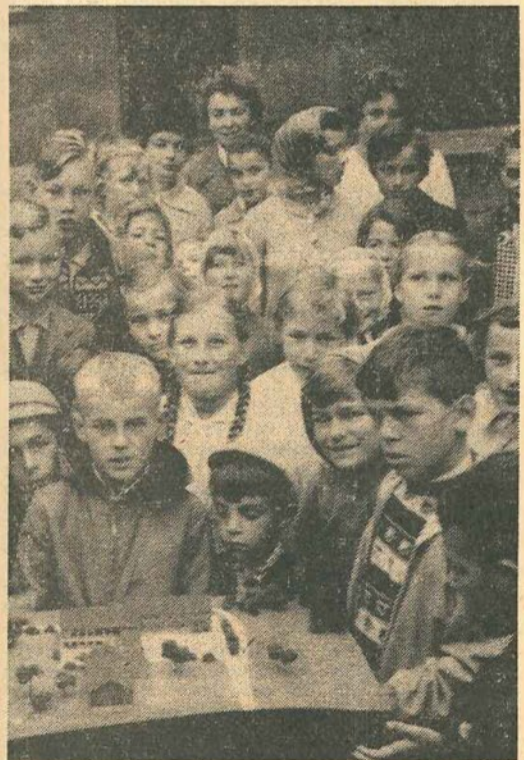
Die Kosten für die geplante Schule sind von ursprünglich 1,4 Millionen Mark auf 1 916 000 Mark angestiegen, da noch Räume u. a. hinzugekommen sind bzw. etwas anders gebaut wird, als früher in Aussicht genommen worden war.

Der Schuldendienst wurde mit 78 800 Mark angegeben, die Kosten für die laufende Unterhaltung mit 34 200 Mark angesetzt. Die Aufgliederung der Kosten auf die vier Gemeinden erfolgt nach der Schülerzahl und der Steuerkraftmeßzahl und macht in Prozenten aus:

Nordstemmen 64,6, Burgstemmen 18, Mahlerten 10,6 und Heyersum 6,8. Allgemein hatten die Vertreter der Gemeinden mit höheren Belastungen gerechnet, als nun bekanntgegeben wurden.

Nach den Erläuterungen von Architekt Scheele an Hand der Pläne wird die Schule zwölf Klassenräume, ferner Sonderräume, eine Hausmeisterwohnung neben dem Haupteingang (zum Schlingweg hin) mit drei Zimmern, Küche und Bad aufweisen. Ein zweigeschossiger Trakt enthält zwölf Klassenräume und zwei Gruppenräume, ein anderer Gebäudeteil im Erdgeschoß Toiletten, Lehrmittelraum, Bücherei u. a. und im Obergeschoß Sammlungsraum, ferner Zimmer für Lehrmittel, Naturkunde, Nadelunterricht. Die Schule wird ferner einen Musikraum und einen Raum für die Milchausgabe aufweisen, außerdem eine Turnhalle mit Geräte- und Dusch- und Waschraum und Raum für die Lehrkräfte. Die Verbindung der einzelnen Gebäudeteile auf dem Schulhof wird teils überdacht sein.

Es handelt sich um eine großzügige Planung, die auch für eine Weiterentwicklung (z. B. mit einem Lehrschwimmbekken) Möglichkeiten offen läßt.



Die jungen Wanderer von Emmerke betrachten vor ihrer gestrigen Harzfahrt zur Zonengrenze das Modell des in Hohegeiß geplanten Kreisschullandheimes. Aufn. Treiber

ca. 2500 Stunden im Jahr

befinden SIE sich im Schlafzimmer. Bei der Anschaffung sollten Sie daher größten Wert auf Qualität und gerechten Preis legen.

Möbel-Duvenkropp

Schlafzimmer
Birke-schattiert, 200-cm-Schrank nur DM 708,-
Schlafzimmer
Birke-hochglanzpoliert, 200-cm-Schrank nur DM 870,-
Schlafzimmer